

## **Am Schlossplatz geht es jetzt um die Schokoladenseite**

Wieder eine vorgezogene Bürgerbeteiligung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung – Hauptstadtreferat. Es eilt dem Senatsbaudirektor. Warum eigentlich? Dieses Mal handelt es sich nicht um die Scheinlegalisierung in Form einer Beteiligung der Öffentlichkeit zum ausgelegten Bebauungsplan 1-35 im Bezirk Berlin Mitte, Kulturforum. Dort warten die Bürger bisher nämlich vergeblich auf die transparente Auswertung ihrer kritischen Stellungnahmen.

Nein, dieses Mal sollen sich die Hanseln von Bürgern bis zum 11. November 2005 am Bebauungsplan I – 208 (Friedrichswerder Nord) beteiligen. Sie wissen nicht wo das liegt? Direkt am Schlossplatz! Genau gesagt auf der westlichen Schokoladenseite des Schlossplatzes, dort wo einst die Schinkel'sche Bauakademie stand und heute eine Attrappe davon.

„Die Flächen für die zu rekonstruierenden Gelände der Bauakademie und der Kommandantur werden als Kerngebiete festgesetzt. (...) Zur Sicherung der Rekonstruktion der historisch bedeutsamen Struktur des Stadtteils Friedrichswerder Nord werden überwiegend baukörperbezogene Baulinien festgesetzt.“

Defacto bedeutet dies, dass hier u.a. die Kubatur der historischen Bauakademie in Höhe, Länge und Breite im Bebauungsplan I – 208 festgelegt wird. Vorbei die kreativen Ideen von 1996, als eine renommierte Wochenzeitung zu einem offenen Wettbewerb für das Areal rund um die 1962 von der DDR-Regierung abgerissene Bauakademie aufrief und viele noch an Innovation und Zukunft glaubten.

Unser Kommentar vom 11. August 2004 war und bleibt: Wir sind der Meinung, dass die Bauakademie Berlin als Architekturmuseum und Kompetenzzentrum für Bautechnik in der Hülle einer Rekonstruktion kein Exportschlager für Baukultur ‚made in Germany‘ ist.

Wir fordern deshalb einen ideen-offenen Wettbewerb für eine innovative Architektur an diesem Ort. Dazu passt Schinkels Motto:

*„Überall ist man da nur wahrhaft lebendig, wo man Neues schafft.“*

Und noch eine kleine Anmerkung zum Schluss: Warum lässt sich eigentlich der Bund bei der ganzen Angelegenheit so über den Tisch ziehen? Die wertvollen Liegenschaften auf dem Friedrichswerder Nord gehören überwiegend der Bundesrepublik Deutschland (Bundesfinanzverwaltung). Der bankrotte Senat von Berlin dagegen geriert sich als großzügiger Spender, der ein Filet-Baugrundstück unentgeltlich dem Verein Internationale Bauakademie Berlin (Präsident Hans Kollhoff) offeriert. Wir halten das für ein unseriöses Angebot, das nicht der Gemeinnützigkeit dient.